

BARBARA HORNBERGER

„Klebe wohl, Matrose!“<sup>1</sup>

**Die grüne Vitrine und der Bastelhof**

**10 Jahre J. F. Schreiber-Museum in Esslingen am Neckar**

Der Esslinger J. F. Schreiber-Verlag und das gleichnamige Museum sind den Leserinnen und Lesern dieses Heftes wohl bekannt, da bereits einige Beiträge<sup>2</sup> darüber erschienen sind und viele Modellbauerinnen und Modellbauer aus Schreiber-Bogen Modelle gebaut haben. Das J. F. Schreiber-Museum war 1999 und 2000 Gastgeber des 2. und 3. AGK-Jahrestreffens. Auch der Arbeitskreis Bild Druck Papier veranstaltete 2002 seine 22. Jahrestagung in Esslingen.<sup>3</sup> Im Eröffnungsjahr des Museums erschien in einem Sonderheft der Zeitschrift „Modellwert“ zum Thema Kartonmodellbau ein Aufsatz der Verfasserin, in dem das neue Museum vorgestellt wurde.<sup>4</sup> Im Buch „Schiffe aus Papier – Kartonmodellbau heute“<sup>5</sup> gehört ein Beitrag über dieses Museum zum Thema „Kartonmodellbau heute“: „Mit dem **Bastelhof** und der **grünen Vitrine** nimmt das ‚Modellieren mit Papier‘ einen großen Raum im J. F. Schreiber-Museum ein, obwohl andere Produktgruppen des Verlags wie Papiertheater und Bilderbuch nicht weniger bedeutend sind ... Der Bastelhof besteht aus einem großen Tisch ... und einem Regal für Material und zum Aufstellen von Modellen ... Alle Besucher können hier basteln. Verschiedene einfache Bastelbogen

bekommt man von der Aufsicht, die auch beim Basteln hilft. Alle paar Monate wird ein einfacher Bogen eigens für den Bastelhof konstruiert, meist von *Karl-Harro Reimers*. Er hat auch ein Monatstreffen der regionalen Karton-Modellbauer im Museum etabliert. Die Museumspädagogin der Stadt Esslingen gestaltet ein Quartalsprogramm jeweils zu einem Thema mit verschiedenen Bastel-Veranstaltungen. Der Bastelhof ist also tatsächlich der lebendige Mittelpunkt des Museums.“

**Organisation der Modellbauaktion und Einrichtung der grünen Vitrine**

Während der Museumskonzeption entstand früh der Wunsch, eine ausgedehnte Miniaturwelt von Schreiber-Modellen zu zeigen. Neben vielen Bogenentwürfen und einigen gedruckten Modellbogen waren aber nur wenige gebaute Modelle vorhanden, Schenkungen von *Terese Siegmund* und *Gerhard Schreiber*. Ältere Kartonmodelle sind rar, da sie entweder kaputtgespielt oder nicht aufbewahrt werden. Zwei glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass innerhalb weniger Monate Hunderte von Kartonmodellen zur Verfügung standen: Erstens sind viele Kartonmodellbauer „organisiert“, das heißt, sie kommen jährlich in Bremerhaven beim „Internationalen Kartonmodellbautreffen“ zusammen; zweitens wohnt einer dieser Modellbauer, Karl-Harro Reimers, in Esslingen. Er widmete seine gesamte Zeit der beispiellosen Bau- und Leihaktion. Farbkopien der vorhandenen Originalbogen wurden angefertigt<sup>6</sup>, an Modell-

STADT ESSLINGEN AM NECKAR

Nix als  
**Scherereien**

mit den  
**Wurzelkindern.**

Bei so einem  
**Affentheater**

hilft nur eins:  
**Klebe wohl,  
 Matrose!**

Esslingen am Neckar  
**J. F. Schreiber-Museum**  
 Salemer Pflegehof

Museen erzählen Geschichten.  
 Das J. F. Schreiber-Museum erzählt die Geschichte eines weltberühmten Verlages aus Esslingen. Und noch viel mehr:  
 Es erzählt Geschichten, die sich in fast jeder Familie zugetragen haben. Denn überall hierzulande gibt es einen Großvater, eine Enkelin, eine Mutter oder einen Sohn, der einmal einem Produkt aus dem Hause Schreiber begegnet ist.

**Bilderfabrik**

Jakob Ferdinand Schreiber kommt 1831 nach Esslingen. Im Gepäck hat der 22-jährige eine gute Ausbildung und 44 Steinplatten. Das ist die Grundausstattung für einen Revolutionär der Bilderkunst, denn er beherrschte die Lithographie, die Stein-druckerei.  
 Diese neue Technik ermöglichte den Druck hoher Auflagen. Illustrierte Bücher und Bilder wurden damit bezahlbar. Schreibers Erfolg begann zudem mit einer Hochzeit. Er heiratete Marie Karoline König, die viel Geld in die Ehe einbrachte.  
 Die Karriere begann mit den Holgen, den Heiligenbildern. Die begehrten Bildchen schufen die Basis für den Aufstieg auf die Holgenburg, das Gartenhaus, das der Esslinger Volksmund gleich treffend taufte. Es folgten wortlose Anschauungsbücher und Tafeln für den Unterricht. Erfolgsgeschichte geschrieben haben dann Bilderbücher, Kartonmodellbogen, bewegliche Kinderbücher. Eine amüsante Diaschau im gemütlichen Lichtspieltheater des Museums zeichnet die wechselvolle Geschichte des Verlages und seiner Produkte nach.

**Klebe wohl,  
 Matrose**

Es begann mit den Pappkameraden. Sandkastenspielen mit Soldatenfiguren waren der Ausgangspunkt für den Boom im Kartonmodellbau.  
 Dem harten Soldatenleben folgte die Romantik: Das Bauernhaus, die Kapelle, die Schule. 1877 stieg der Schreiber-Verlag in diesen boomenden Markt ein. Fachleute rühmen noch heute die exakten Ausschneidebogen. Der Verlag profilierte sich später mit detailgetreuen Modellen. Burgen, Wolkenkratzer, der Stuttgarter Fernsehturm, Autos, Flugzeuge, Tiere: Der Verlag ritt mit Erfolg auf jeder Welle. Über 500 Modelle im Museum – übrigens für das Schreiber-Museum eigens mit viel Liebe gebaut von Modellbauern in ganz Deutschland – zeigen Vielfalt und Geschichte.

Drei Seiten aus dem Werbeflyer für das J. F. Schreiber-Museum im Salemer Pflegehof in Esslingen. Das Museum an der Unteren Beutau 8–10 ist geöffnet: Dienstag bis Samstag 14–18 Uhr und am Sonntag 11–18 Uhr.